

## **Zwischen Frieden und Zionismus? Jüdische Delegierte am Kongress 1912**

Erik Petry

1912 war es 15 Jahre her, dass Theodor Herzl in Basel auf dem Ersten Zionistenkongress das „Baseler Programm“ zur Erreichung der Ziele des Zionismus verkündet hatte. Der Sozialismus ist zu einem nicht unwesentlichen Teil von Aktivisten geprägt, die aus jüdischen Familien kamen. Wie standen diese Aktivisten zum Zionismus? War dies überhaupt ein Thema für sie, von denen sich die meisten zumindest indifferent ihrem Judentum gegenüber verhielten? Für den Umgang mit dem Zionismus und eine mögliche Entwicklung kann stellvertretend Eduard Bernstein stehen, der 1902 sagte, wenn er denn ein „jüdisches Gefühl“ hätte, wäre er Zionist. 1930 erklärte er dann, er sei zwar gegen jedwede Form nationalistischer Strukturen, aber die Juden müssten eine Heimstätte haben. Ausgehend von Eduard Bernsteins Beschäftigung mit dem Judentum und dem Zionismus soll im Vortrag untersucht werden, ob es eine Verbindung zwischen den Sozialisten jüdischer Herkunft und dem Zionismus gab, ob dies einen Einfluss auf die Arbeit der TeilnehmerInnen am Kongress in Basel 1912 hatte oder ob sich friedenspolitisches Engagement in der „Internationale“ und Zionismus ausschlossen.